

Erfahrungsmaterial und zeichnet darnach das göttliche Geschehen in der Mystik auf der Folie der Geistseele ab. Diese ist klar von der Leibseele zu unterscheiden.

Jeder Mensch ist nach Mager zum mystischen Erleben berufen. Die Gnade ist schon Teilnahme am gottmenschlichen Leben Christi. Zwischen mystischem und nicht-mystischem Erleben ist von der Gnade her kein artmäßiger, sondern nur ein gradmäßiger Unterschied. Wohl aber besteht ein artmäßiger Unterschied der seelischen Tätigkeit nach. Und so ist Mystik die erhöhte Gnadenwirklichkeit im seelischen Bewußtsein des Menschen, eine Art Wiederherstellung eines paradiesischen Zustandes im Diesseits. Dem Verfasser sind Mystik und christliche Vollendung identisch (S. 75).

Mager spricht auch von einer sogenannten „natürlichen“ Mystik (S. 212). Er führt an, daß der Mystik auch Mediales und Pathologisches beigemischt sein kann, daß die Grenzlinien zwischen Mystischem und Hysterischem oft schwer zu finden sind (S. 224 ff.). Man würde sich im Verhältnis zu der oft allzu breiten Ausführung einzelner Kapitel eine größere Klärung gerade dieser Fragen erwarten. Vielleicht hätte sich dies von selbst ergeben, wenn die Untersuchungsgrundlage des ersten Buches breiter genommen worden wäre, wenn Mager auch Beispiele der natürlichen Mystik aufgezeigt hätte.

Durch 30 Jahre hat sich Prof. Mager, der tiefe Kenner der Psychologie, mit mystischen Erlebnissen beschäftigt. Er hat auch dementsprechend mit diesem bedeutenden Werk viel Licht in ein großes Gebiet menschlichen Erlebens gebracht. Vielleicht wird die Betrachtung der mystischen Phänomene im Spiegel der modernen Psychologie noch manches Licht bringen. Es werden die großen Spannweiten menschlichen Erlebens nach dem Kosmischen einerseits und nach dem Göttlichen anderseits immer mehr aufleuchten. Für jeden Priester, der mit Seelenführung zu tun hat, ist dieses Werk eine Notwendigkeit.

Linz a. d. D.

Dr. Alois Gruber.

Das Heiligste Herz Jesu im Schöpfungs- und Erlösungsplan.
II. Bändchen der Herz-Jesu-Predigten von Dominikus Dietrich, Stadtpfarrer von Wilten. 8° (71). Innsbruck 1947, Felizian Rauch. S. 5.40.

Die höchste Liebe. III. Folge der Herz-Jesu-Predigten von Dominikus Dietrich. 8° (68). Innsbruck, Felizian Rauch. Brosch. S 7.50.

Die Predigten sind charakterisiert durch reiche Verwendung der Schrift, Einstellung auf die Gegenwart, Klarheit in Aufbau und Sprache, Überzeugungskraft bei gut gediehener Anschaulichkeit und Erfassung des Gemütes sowie durch Vermeidung aller süßlichen Gedanken und Töne. Der Verfasser versteht es auch, scheinbaren Kleinigkeiten der Heilsgeschichte große Gesichtspunkte abzugewinnen. Die Predigten verdienen ausgiebige Benützung nicht bloß wegen des an sich wichtigen seelsorglichen Stoffes, sondern auch wegen der vortrefflichen rhetorischen Darbietung.

Linz a. d. D.

Rudolf Fettinger.

Geistige Strömungen der Gegenwart im Lichte des Katholizismus. Ein Jahrbuch der Wiener Katholischen Akademie. Herausgegeben von Hochschulprofessor Dr. Josef Kissler. 8° (307). Wien